

Medienmitteilung – 1. November 2022

2794 Zeichen

Von der Jagd bis zur Erdölkrise: das alles hat Band 80 zu bieten

Für die Jubiläumsausgabe der «Heimatkunde Wiggertal» haben 29 Autorinnen und Autoren recherchiert und in die Tasten gegriffen. Entstanden sind lesenswerte Geschichten aus dem Raum vom Napf bis an die Aare.

2022 feiert die Heimatvereinigung Wiggertal ein doppeltes Jubiläum. Sie wurde am 30. Oktober 1932 gegründet – vor 90 Jahren. Zudem erscheint die 80. Ausgabe ihrer «Heimatkunde». Einmal mehr enthält diese eine breite Mischung von Geschichten aus dem Tal der Wigger – vom Napfgebiet bis nach Aarburg. Die thematische Bandbreite reicht vom Grütliverein Reiden, einer Arbeiterbewegung, bis zum überregionalen Turnfest MARZUR. Die Abkürzung steht für die involvierten Vereine aus Melchnau, Altbüron, Roggliswil, Zell und Reiden. Ein Artikel widmet sich dem Naturlehrgebiet Buchwald in Ettiswil, ein anderer zeichnet ein Bild der Jagd im Wiggertal. Zum Kreis der Autoren gehören unter anderem Alt-Regierungsrat Paul Huber, aktuelle und ehemalige Mitarbeitende des Staatsarchivs, Kantonsarchäologe Jürg Manser sowie viele weitere Schreibende mit Bezug zum Wiggertal.

Geschichte lebt: die Energiekrise von 1973

Stellvertretend für die allesamt lesenswerten Artikel seien hier deren zwei erwähnt: Im einen hat Autor Markus Egli eine lokale Presseschau zur Erdölkrise von 1973 erstellt. Zu entnehmen ist ihr, wie die Region mit der damaligen Knappheit umging. Der Artikel könnte mit Blick auf die diesen Winter drohende Mangellage aktueller nicht sein. Schon damals gab es Spartipps – wie ernst sie gemeint waren, bleibt dahingestellt: «Kuscheln spart Heizöl», war zu lesen, «Benzin sparen, nicht allein in die Stadt fahren», «sanftes Beschleunigen und frühzeitiges Hinaufschalten», «nicht bei geöffnetem Radiator und Fenster» schlafen, «Stube auf bloss 20, noch besser: 18 Grad heizen» und «sich halt einen Pullover anziehen».

Nationalsozialist in der Wauwiler Ebene

Ein anderer Artikel nimmt sich einem düsteren Aspekt der Grabungen in der Wauwiler Ebene an: In den frühen 1930er-Jahren tauchte immer wieder der Name des deutschen Archäologen Hans Reinerth auf. Als wissenschaftlicher Grabungsleiter war er von 1932 bis 1934 in der Region tätig. Kritik an seiner Berufung kam vor allem nach Bekanntwerden seiner Rolle im deutschen Nationalsozialismus auf. Autor Franz Kiener hat in akribischer Feinarbeit das Wirken Reinerths in Deutschland und der Schweiz durchleuchtet. In seinem Bericht klärt er über Reinerth auf, dessen Nähe zur NSDAP, aber auch über seine Zusammenarbeit mit den Luzerner Behörden.

Eigene Webseite zum 80. Geburtstag

Zum 80. Geburtstag hat die «Heimatkunde Wiggertal» eine Webseite erhalten. Bislang war sie online bei der Heimatvereinigung zu Hause. Neu hat sie einen eigenen Auftritt:

www.heimatkunde-wiggertal.ch